

Warum Schrift?

- Um sich nicht alles merken zu müssen
- Um Erzählungen weiterzugeben
- Um Bräuche weiterzugeben
- Um Dinge festzuhalten
- um andere Teil haben zu lassen

Wo entstand die Schrift?

- Sie wurde nicht von einem einzelnen Menschen oder einem Volk erfunden, sondern entwickelte sich zum Teil parallel in unterschiedlichen Kulturen und Ländern.

Bedeutung der Schrift

„ Meister der Schrift sein, heißt ein wahrer Mensch sein.“

(japan. Sinnspruch)

große Bedeutung der Schrift für Entwicklung/Fortschritt des Menschen

Einteilung in : Vorgeschichte (vor der Erfindung der Schrift)

Geschichte (nach Erfindung der Schrift)

Die Schriften des Altertums dienten religiösen Zwecken.

Schrift war ein Privileg der Priester, mit dem sie mit den Gottheiten kommunizierten und Zeremonien festlegten.

Die Religion bestimmte den Alltag und das Denken der Menschen.
(Ahnenkult)

Altsteinzeit

Altsteinzeit / Eiszeit / Alt-Paläolithikum:

Bilder

Felsbilder der Altsteinzeit :
Mitteilungen, Jagdzauber (Rituale)
über Beutetiere und deren Anzahl
Höhlen v. Lascaux (Frankr. vor 30 000 J.)
und Altamira (N-Spanien, vor 20 000 J.)

Symbole

Eiszeit: Hölzer und Knochen mit
Kerben (Zähleinheiten)

Clanzeichen (abstrakte
Zeichen ähnl. Wappen)

Punkte und Striche

Altsteinzeit:

Punktreihen auf Lascaux - Bildern = evtl. Zahlenangaben

Strich-Einritzungen auf Knochen-Stäben = evtl. geheime Aufzeichnung
über Mondzyklus

Vgl.: -Quipus (Knotenschnüre d. Inkas, Kolumbien) = Zahlendarstellungen
von Geburts- und Sterberegistern, Volkszählungen, etc.

- Chimu (heutige Knotenschnüre der Indios Perus u. Boliviens)
- Chines./Japan. Knotenschnüre (seit 2. Jahrtausend v. Chr.)

Mittelsteinzeit

Mittlere Steinzeit / Mesolithikum:

Bemalte Kiesel aus der Höhle von Mas d`Azil (Pyrenäen)=evtl. Seelen-
Steine Verstorbener (?)

Vgl.: - Australische Seelensteine (Ahnenkult)

Jungsteinzeit

Jungsteinzeit / Neolithikum :

Felsbilder der Jäger u. Fischer Kareliens (NO-Eu, Russl. Skandinavien):
Dachstein des Onega-Sees: spiralförmig angeordnete Bilder über jährl.
Ereignisse oder Sonnenkult-Darstellungen ?
(3. Jahrtausend v. Chr.)

Vgl.: - heutige Felsbilder der austral. Ureinwohner od. Buschmänner in
Namibia u. S- Afrika

- Bilder in modernen Gebrauchs-od. Bastelanleitungen
- skandinav. Bildsteine mit Runenschrift (5. – 11. Jhd. n. Chr)
- Wikinger Bilderzählungen auf Teppich v. Bayeux (um 1100)
- Wampum-Gürtel (Vertrag mit weißen Siedlern)

Vinca - Kultur

Jungsteinzeit / Neolithikum:

Vinca – Kultur (Donau-Länder d. Balkans, SO-Europa)

5 300 – 3 500 v. Chr.:

Teilw. Zeugnisse bis ins 7.JT v. Chr.

Benannt n. Fundort (14 km östl. Belgrad): an Kult-u. Begräbnisstätten

Keine Indogermanen, dicht besiedelt

Ackerbau, Fischer, Jäger, (Kunst-)Handwerk, Religion,

weibl. Kultfiguren d. Muttergottheit mit Stier-u. Schlangendarstell.+ *Schrift*

Anfänge der Schrift in Alteuropa: 6.JT v. Chr. (2 JT vor Sumerern)

Beschriftete Spindel als Weihgabe für d. Göttin/Spinnerin des Schicksals

Schrift:

Über 200 Zeichen z.T. bildhaft

Hakenkreuz =4 Himmelsr.=` überall `

Sakralschrift

kurze Inschriften

ca. 1,5 JT in Gebrauch

Schriftträger:

Votivtafeln, Tongefäße,

Tonfiguren (s.o.)

Im 4. JT bringen die indogerman. Einwanderer männl. Gottheiten mit.

Mit den alten Gottheiten geriet auch die Schrift in Vergessenheit.

Ägypter

Vor etwa 500 Jahren entwickelten die Ägypter eine Schrift mit Bilderzeichen, die man Hieroglyphen nennt.

Das bedeutet: `Heilige Einmeißelungen`.
Sie wurden vor allem in Grabstätten und Tempeln gefunden.

Die Hieroglyphen ähneln Tieren, Pflanzen, Menschen, Werkzeugen, ...
Königsnamen wurden eingerahmt.
Eine Hieroglyphe kann für ein ganzes Wort, eine Silbe, oder einen Buchstaben stehen. Sie sind teilweise zweideutig.

Das das Schreiben der Hieroglyphen sehr umständlich war, entwickelten
Die Ägypter **das Hieratische und Demotische**. Es wird von rechts
nach links geschrieben.

Fund: Rosetta - Stein
Mumienetikette

Als die Griechen später Ägypten beherrschten übernahmen die Ägypter die Buchstaben des griechischen Alphabets.

Geschrieben wurde mit **Rohrpinseln (mit weich gekauten Spitzen) oder Rohrfedern** und schwarzer **Tinte** auf **Papyrus**.
Inschriften fand man in **Stein** geritzt oder eingemeißelt.

Die Schreiber genossen hohes Ansehen.

Schreiber zu werden war im alten Ägypten ein Traumberuf. Schreiber waren hoch angesehen und genossen viele Privilegien. In der Schule wurde auf kleine Tonscherben geschrieben, denn Papyrus war für Schreibübungen viel zu wertvoll. Erst wenn die Schüler schon recht gut schreiben konnten, durften sie auch Papyrus benutzen. Für die Ägypter war der Gott Thot der Erfinder der Schrift, die die Ägypter auch „Gotteswort“ nannten. Für ihre Aufzeichnungen nutzten die Schreiber Papyrusrollen die bis zu 4 Meter lang waren.

Sumerer

Sie lebten vor etwa 3000 Jahren in Mesopotamien, im Zweistromland von Euphrat und Tigris. (heute: Irak)
Zuerst verwendete man Bildzeichen (Piktogramme) bis ca. 2550 v. Chr.

Funde: - Rollsiegel, die als Unterschrift galten, oder Eigentum
Bezeichneten (4000 Jahre alt)

- Tontäfelchen für Buchhaltungszwecke (4000 Jahre alt)
Die Cuna-Indianer in Panama schreiben heute noch so!

Später wurden die Schriftzeichen immer abstrakter.

Erfinder der Keilschrift (2450 v. Chr.):

Mit einem Rohrgriffel (Stylus), der vorn viereckig war, drückte man dreieckige Zeichen in den Ton. Das verhinderte das Anhäufeln von Tonmasse, die bereits Geschriebenes manchmal überdeckte.

Der Ton trocknete der in der Sonne.

Da die Tontafel um 90° gedreht wurde entstanden aus den senkrechten Schreibspalten Reihen.

Funde: -Terrakotta - Vase, Tontafeln

Später wurde ihr Reich von den Babyloniern und Assyrern übernommen und dehnte sich bis nach Ägypten aus.

Induskultur

In Indien und dem heutigen Pakistan entwickelte sich vor über 4000 Jahren eine Schrift, die wir immer noch nicht entziffern können. Sie scheint aus ca. 400 bildhaften Zeichen (Piktogrammen) zu bestehen.

Danach: Induskultur (2600 bis 1500 v. Chr.)
Funde: - Siegel

Um 1500 v. Chr. sank Indien in die Schriftlosigkeit zurück.

Neubeginn der Schrift ca. 500 v. Chr. : Kharosthi (aramäischer Ableger)
Brahmi (Vokale mit Strichen bezeichnet)

Entwicklung der indischen Schriften aus dem Bramhi (Schriftenbaum).

Hethiter

Sie lebten zuerst in Kappadokien, später bis bis N- Syrien.
Zuerst schrieben sie in Hieroglyphen, später in Keilschrift.
Fund: Silbersiegel des Königs Tarkumuwa
Siegel
Bleirollen

Phönizier

Sie waren ein semitisches Volk und lebten im Gebiet des heutigen Syrien und des Libanon, am Mittelmeer.

Den Phöniziern waren die ägyptischen Hieroglyphen und die sumerische Keilschrift durch den Handel mit diesen Völkern bekannt.

Sie gelten als Erfinder des **Alphabets. (vor ca. 3600 Jahren)**

Ihr ABC bestand aus ca 20 Konsonanten.

Seine Entstehung aus dem `Uralphabet`:

Auf der Halbinsel Sinai schürften die Semiten für die Ägypter nach Bodenschätzen (1800-1400 v. Chr.).An den Wänden der Steinbrüche entdeckte man 27 Zeichen (keine Hieroglyphen), die wohl die wichtigsten Dinge des täglichen Lebens bezeichneten, in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit: `Aleph` (A) für den Ochsen, `Bet` (B) für das Haus..... Dieses Uralphabet übernahmen die Phönizier und entwickelten es weiter.

Durch Handel (Elfenbein, Gewürze, Weihrauch, Sklaven, Silber, Glas, Tyrian-Purpur von einer sehr kleinen Muschel) verbreitete sich das Alphabet.

Buchstabe A :

sah in seiner frühesten Form (1500 v. Chr.)wie ein Rinderkopf aus:
Die Phönizier machten daraus einen Buchstaben, den sie Aleph` (Rind)
nannten:

Jüdische Mystiker nannten das A `Mutter`, die Gegensätze ausgleichen
soll. Im Mittelalter galt Alpha (griech. A) als Symbol für Jrsus selbst.

Buchstabe B :

Galt in der Antike als der Geburtsort aller Formen dieser Welt, denn es
wird aus der Stille geboren: beim Sprechen wird die Luft kurz zurück
gehalten und aus der Stille im Mund bricht dann das B als Ton hervor.
Die hebräische Bibel und der Koran beginnen mit B.

Das heutige B gibt es seit ca. 2800 Jahren. Davor schauten die Bögen
nach links, da die Phönizier und Griechen von recht nach links schrie-
ben. Zuerst waren die Bögen eckig, da auf Stein, oder in Ton geschriben
wurde. Die runden Bögen erhielt es erst im 6. Jhd v. Chr. als man auf
Papyrus schrieb.

Als im 3. bis 7. Jhd n. Chr. die Mönche auf Pergament schrieben speckte
die obere Rundung ab. Als im 9. Jhd die Groß- und Kleinschreibung
eingeführt wurde waren das große und das kleine B schon vorhanden.

Aramäer

Sie lebten in Mesopotamien und Syrien (1000 v. Chr.) und schrieben ein Konsonanten-Alphabet.

Über sie gelangte das Alphabet nach Kreta, Griechenland, das restliche Europa, Afrika und Kleinasien, bis in die Mongolei.

Neben der lateinischen Schrift verbreitete sich die aramäische am weitesten in der Welt.

Aramäisch war das Verständigungsmittel des Vorderen Orients, Afrikas, Kleinasiens, Indiens.

Die Bibel wurde in aramäischer Quadratschrift verfasst.

Sumerische Rechtsvorstellungen waren darin enthalten (10 Gebote, Auge um Auge....).

Aramäisch war die Umgangssprache der Juden, die Sprache Jesu`.

Kreta

Griechen

Die Schrift der Minoischen Kultur (König Minos) auf der Insel Kreta entwickelte sich parallel zur Indusschrift, zur sumerischen und ägyptischen Schrift (vor ca 4000 Jahren)

logographische Hieroglyphen – Schrift : ca. 2000 – 1500 v. Chr.
passend zur altkretischen Sakralsprache

Fund: **Diskos von Phaistos** mit Beschreibung der Totenzeremonie wie ein Verstorbener ins Totenreich übergeht, oder ein Verstorbener selbiges kurzfristig verlässt (S. 168 Hieroglyphe für Vorfahre, Totenbarke)

Aus der Bilderschrift entwickelten sie 2 verschiedene Silbenschriften: Linear A und Linear B (auf griechisch basierend). Ab 1500 v. Chr. gab es keine Hieroglyphen mehr auf Kreta.

Anfangs schrieben sie von rechts nach links, oder von links nach rechts – oder beides abwechselnd (lamy 28), manchmal sogar im Kreis herum. Es gab nur Großbuchstaben und noch keine Satzzeichen.

800 v. Chr. übernahmen sie das Alphabet der Phönizier, wandelten es für ihre Sprache um und fügten Vokale ein. Damit war das erste vollständige Alphabet entstanden, das heute noch verwendet wird.

Somit ist das Griechische die älteste noch verwendete Schriftsprache.

China

Zur Zeit der Hieroglyphen und der Keilschrift , vor ca. 3250 Jahren, entwickelte sich die chinesische Schrift – ein Gemisch aus Bildsymbolen, Begriffssymbolen und Lautzeichen.

Es gibt insgesamt ca 50 000 Zeichen!

Im Alltag kommt man mit 1000 bis 2000 aus.

Die chinesische Schrift hat sich seither kaum verändert.

Sie hat die größte Anzahl von Benutzern (1 Milliarde) und wird auch außerhalb Chinas (Korea, Japan, Vietnam) verwendet.

Zuerst wurden Schriftzeichen in Knochen und Stein eingeritzt.

Später schrieb man mit Pinseln aus Wolfs- und Ziegenhaar. Die verwendete Stangentusche wurde in einer Vertiefung im Stein mit Wasser verrieben.

Man schrieb auf Holz, Bambus, Seide, Papier (vor 2000 Jahren erfunden, zunächst aus Lumpen, später aus Holz hergestellt).

Funde: - Orakelknochen

- Regeln und Vorschriften auf Bambusholz

Etrusker

Sie lebten früher an der Westküste Mittel – Italiens.

Mit den Griechen gelangte das Alphabet zu ihnen. Sie passten es ihrer Sprache an (5. bis 1. Jhd v. Chr.)

Funde: Bleiplatte mit Spiraltext (500 v. Chr.)

Es entwickelten sich viele verschiedene italienische Schriften und auch die **Lateinische Schrift**, die wir heute noch schreiben.

Auch die **Germanischen Runen** entwickelten sich aus der Etruskischen Schrift.

Runen

Es gab 2 Runenalphabete:
Das **germanische** und das **nordische**, zu dem das angelsächsische gehörte.

Die Runenschrift steckt voller Zahlen- und Buchstabensymbolik und diente nicht der einen Informationsübermittlung.

Hebräische Quadratschrift

Seit fast 2400 Jahren in Gebrauch.
Punkte und Striche zeigen wo ein Vokal eingefügt werden muss.

Lateinische Schrift

Sie entwickelte sich bei den Latinern (21 Buchstaben), die sie von den Etruskern übernommen hatten.

Funde: Altteste Inschrift auf dem Lapis Niger (schwarzen Stein) des römischen Forums in Lateinisch (600 v.Chr.)

Mit der Ausdehnung des römischen Reiches verbreitete sich die lateinische Schrift um das ganze Mittelmeer, bis nach Afrika. Im Norden behielten nur die Iren zunächst ihre keltischen Runen.

Nach dem Zerfall des röm. Reiches verbreitete sich die lateinische Schrift mit dem Christentum auch Richtung Nord- und Osteuropa. Es entwickelten sich verschiedene Schreibstile: Gotisch, Minuskel, Rustika, Kapital, Monumental, Kursiv = verbundene Schrift)

Seit ca. 900 gibt es die Groß- und Kleinschreibung.

Mit der Erfindung des Buchdrucks (1440) wurde hauptsächlich die lateinische Druckschrift benutzt.

Heute: weltweite Verbreitung

Maya

Hiereoglyphenschrift mit bildlichen und abstrakten Formen.
Verschiedene Zeichen für einen Begriff (z.B. in d. Astronomie, in
Kalendern)
Funde: Steinstelen, Kalender an Tempeln...

Azteken

Piktogramme (stilisierte Hieroglyphen)
Funde: Kalenderstein von Tenochtitlan / Mexico-city (ca 1000 n. Chr.)

Arabische Schrift

Sie ist viel jünger als Hebräische Schrift (seit 700 n. Chr.).
Die Nabatäer (Petra, Jordanien) vermittelten den Arabern die
aramäische Schrift.

Jeder Buchstabe wird in Abhängigkeit von seiner Umgebung
geschrieben.

Verbreitung: Iran, Ägypten, Marokko, Tunesien, Innerafrika, Portugal,
Indien, Krim, chines. Moslems,

Diese Schrift ist nicht an ein best. Volk gebunden.

Ab dem 10. Jhd gibt es die arabische Kalligraphie (Schönschrift).

Armenier

Sie leben im südöstlichen Kaukasus und sind seit dem 3. Jahrhundert christlich.

Zuerst schreiben sie griechisch, dann assyrisch, bevor sie ihre eigene Schrift entwickelten.

Funde: kleinstes Buch (3x4 cm)
Größtes Buch (53x70 cm / 27,5 kg)

Kyrillisch

Diese Schrift verbreitete sich ab 900 n. Chr. von Bulgarien aus nach Russland.

Es wurde auf Birkenrinde, Papier und Pergament geschrieben.

Nachdem zwischendurch in Russland lateinisch geschrieben wurde, gibt es heute wieder die kyrillische Schrift.

In Estland, Litauen, Lettland wird lateinisch geschrieben.

Japan

Die Japanische Schrift wurde von der koreanischen beeinflusst.

Die Schönschrift oder Kalligraphie wurde in Japan als `Pinselweg` des Zen zum Mittel der Selbstfindung und Entwicklung der Achtsamkeit ausgeübt.

Korea

Die koreanische Schrift ist vom Chinesischen unabhängig.
Sie wird seit ca. 1500 n. Chr. gebraucht.

Vor 60 Jahren

Griffelkasten mit Federhaltern aus Holz und Metallfedern.
In jeder Schulbank war ein Tintenfass.

Man schrieb auch auf Schiefertafeln mit Griffeln. Das Geschriebene konnte mit einem Schwämmchen gelöscht werden.

Schriftart: Sütterlin (deutsche Schreibschrift)

Vor 175 Jahren

Man benutzte Metallfedern mit breiter Spitze, die mal dick und mal dünn schreiben konnten.

Damit konnte man die schönsten Schnörkel machen.

Bevor es Metallfedern gab schrieben die Menschen mit den Flügelfedern der Gänse.

So wurde eine Schreibfeder hergestellt:

1. Man zupfte am dicken Ende des Kiels die Flaumfedern ab.
2. Dann schnitt man den Kiel schräg ab.
3. An drei Seiten wurde die er spitz zugeschnitten.
4. In die Spitze wurde längs ein Schlitz gemacht.

Wenn man die Spitze dann noch schräg abschneidet schreibt sie abwechselnd dünn oder dick.

Damit kann man die schönsten Schrift-Kunstwerke herstellen.

Die Gänsefedern wurden nach Bedarf nachgespitzt.

Früher konnten nicht alle Menschen lesen und schreiben.

Darum gab es den Beruf des Schreibers.

Der schrieb besonders kunstvoll und brauchte viel Zeit.

Es gab unterschiedliche Schriften: Schönschriften und `Schnellschriften`.

Buchstaben gab es schon bevor es Bücher gab.
Woher kommt dann das Wort `Buchstabe`?

Von den Zeichen, die man mit Kohlestücken auf Buchenholz schrieb.

Wie machte man Bücher, als es noch keine Buchstaben gab?
Man schrieb alles mit der Hand.

Das war früher die Hauptarbeit der Mönche. Sie schrieben täglich stundenlang die Bibel oder andere heilige Bücher ab, um für ihr Kloster Das betreffende Buch auch zu haben.

Es gab nur wenige Bücher, doch diese waren oft sehr schön.

In dieser Zeit lernten nur die Menschen das Schreiben, die es für ihren Beruf brauchten: Beamte, Lehrer, Pfarrer..

Die meisten Leute konnten also nicht schreiben –nicht mal Könige und Kaiser.

Kaiser Karl der Große legte sich zum Schlafen immer ein Buch unters Kopfkissen. Trotzdem lernte er das Schreiben nie richtig....

Was machte er dann, wenn er irgendwelche Schriftstücke unterschreiben musste? Er ließ sich eine Schablone anfertigen mit seinem Namen, den man damals lateinisch sprach: KAROLUS